

Eingang 19.05.10



Andi Kunz | Neustadt 60 | 8200 Schaffhausen

An den
Stadtrat der Stadt Schaffhausen
Stadthaus
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 19. Mai 2010

Kleine Anfrage (Nr. 15 / 2010)

Bildungsstandort Schaffhausen: Angebot, Zustand und Zugänglichkeit der Lern-, Arbeits- und Leseplätze in den Schaffhauser Bibliotheken

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident

Sehr geehrte Frau Stadträtin

Sehr geehrte Herren Stadträte

Bibliotheken sind heute weit mehr als nur Aufbewahrungsorte zahlreicher Bücher. In Bibliotheken wird immer häufiger auch gearbeitet, gelesen, recherchiert, geschrieben, im Internet gesurft und gelernt. Offensichtlich finden zahlreiche Schaffhauserinnen und Schaffhauser zu Hause weder Ruhe noch Konzentration, um beispielsweise Schularbeiten zu schreiben oder sich auf Prüfungen vorzubereiten. Sie ziehen es deshalb vor, sich in den Bibliotheksräumen einzurichten. Die Schaffhauser Bibliotheken haben sich dieser Entwicklung nicht verschlossen. In der Stadtbibliothek bietet ein geräumiger Lesesaal die Möglichkeit, in einem ruhigen Umfeld Bücher, Zeitschriften und Zeitungen zu lesen. Hier lässt es sich auch ausgezeichnet lernen und Arbeiten schreiben. Der kostenlose Zugang zu WLAN und Strom sowie die zahlreichen Nachschlagewerke machen den Lesesaal zu einem gut ausgestatteten Lern- und Arbeitsort. Und dennoch ziehen es viele Studierende vor, in Zürich oder anderswo geeignetere Lern- und Arbeitsinfrastruktur in Anspruch zu nehmen. Der Hauptgrund hierfür: Die eingeschränkten Öffnungszeiten der Schaffhauser Bibliotheken. Am Montag sind die Bibliotheksräume nur nachmittags zugänglich. Mit Ausnahme des Donnerstags werden an den übrigen Wochentagen die Bibliothekstüren über Mittag während ganzen anderthalb Stunden geschlossen. Damit reduziert sich die Nutzungszeit am Vormittag auf knappe zwei Stunden. Für viele der lernenden, in eine spannende Lektüre vertieften und an Arbeiten schreibenden Personen kommt die Zwangspause über Mittag sehr unangelegen. Die Pause erfolgt nämlich meist zu dem Zeitpunkt, an dem man so richtig in Fahrt gekommen ist. Am Samstag sind die Lern- und Arbeitsorte zudem nur während maximal drei Stunden nutzbar. Das muss nicht so sein! In anderen Städten haben die Bibliotheken nicht nur länger geöffnet, die Öffnungszeiten kommen den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer auch stärker entgegen.

Ein anderes Problem ist in der Freihandbibliothek Agnesenschütte zu beobachten: Die Arbeits- und Leseplätze sind meist alle besetzt. Da der Geräuschpegel im Vergleich zur Stadtbibliothek deutlich höher liegt, sind die Arbeitsplätze vor allem für die Aufgaben- und Nachhilfe, für Gruppenarbeiten oder andere Formen des gemeinsamen Lernens interessant. Aufgrund des beschränkten Platzangebots ist zu beobachten, dass Schülerinnen und Schüler zum Teil auf

Beizen ausweichen (müssen). Dort herrschen jedoch meist Konsumationspflicht und weitaus schlechtere Voraussetzungen für ein konzentriertes Lernen und Arbeiten. Aufgrund ihrer zentralen Lage und der Nähe zu den Gega-, Bach- und Kantonsschulhäuser dürfte das Potential insbesondere der Freihandbibliothek als Lern-, Lese- und Arbeitsort weitaus grösser sein als bisher genutzt. Es stünde der Stadt gut an, das Angebot an Lern- und Arbeitsplätzen in den Schaffhauser Bibliotheken kritisch unter die Lupe zu nehmen und dieses besser an die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer anzupassen. Wenn immer möglich sollen neue Lern- und Arbeitsplätze geschaffen und das Lernumfeld verbessert werden. Die Nutzungszahlen im aktuellen Jahresbericht der Bibliotheken (2009) belegen zudem eine zunehmende Nachfrage nach und ein zusätzlicher Bedarf an Internet-Arbeitsplätzen. Es gilt, die Stadt Schaffhausen als Bildungsstandort zu stärken. Es wäre schade, wenn insbesondere junge Lernende wegen einer mangelhaften Lern- und Arbeitsinfrastruktur der Stadt den Rücken kehren.

Vor diesem Hintergrund möchte ich dem Stadtrat folgende Fragen stellen:

- 1 Wie viele öffentlich zugängliche Lern- und Arbeitsplätze werden in den Schaffhauser Bibliotheken angeboten?
- 2 Wie viele dieser Lern- und Arbeitsplätze haben Zugang zu Strom und zum Internet?
- 3 Wie häufig und zu welchem Zweck werden die Lern- und Arbeitsplätze in Anspruch genommen?
- 4 Wie beurteilt der Stadtrat die Zugänglichkeit (Öffnungszeiten) zu den vorhandenen Lern- und Arbeitsplätzen?
- 5 Wie steht der Stadtrat zum Vorschlag, auch in der Freihandbibliothek ein kostenloser WLAN-Zugang einzurichten?
- 6 Sieht der Stadtrat Handlungsbedarf, weitere PC-Arbeitsplätze und Internetzugangsmöglichkeiten anzubieten?
- 7 Bestehen Möglichkeiten, das Angebot an Lern- und Arbeitsplätze auszubauen?

Ich freue mich auf die Antworten zu den aufgeworfenen Fragen.

Mit freundlichen Grüssen



Andi Kunz